



Snow Business

Ein Blick hinter die Kulissen

In Ischgl gibt es 1.200 Schneekanonen. Die Pisten sind perfekt präpariert und betonhart. Der investigative TV-Dokumentarfilm „Snow Business“ nimmt mit auf eine Reise durch die Skiindustrie, die ein großes Geschäft geworden ist, mit verheerenden ökologischen Folgen.

Eva Maria Bachinger

Infos zu Snow Business und zur Autorin

Der Film ist erhältlich über die Wiener Produktionsfirma www.navigatorfilm.com

F/AUT 2014, HDCAM, 16:9, Stereo, 52 Minuten.

Ein Dokumentarfilm von Pascal Carcanade und Laurent Cibien, eine Koproduktion von Artline Films, Paris und Navigator Film, Wien.

Eva Maria Bachinger, geb. 1973 in Linz, arbeitet als Journalistin und Autorin in Wien. Buchveröffentlichungen: „Die besten Bergsteigerinnen der Welt“ sowie „Die Integrationslüge“.

Die französischen Filmmacher Pascal Carcanade und Laurent Cibien in Kooperation mit der österreichischen Filmproduktionsfirma Navigator werfen einen Blick hinter die Kulissen. Unverspurte Hänge, wo ein Skifahrer hinunterwedelt, sind Sehnsuchtsbilder. So beginnt auch der Film. Doch die Realität ist völlig anders: Menschenmassen, die vor Liftanlagen warten. Skihütten, wo laute Musik mit banalen Texten die Gäste beschallt. Open-Air-Konzerte am Berg zu Saisonende. Skifahren ist ein

Event geworden, Skigebiete sind Unterhaltungskonzerne, getrieben von Marketinginteressen. In beeindruckenden Bildern zeigen sie die High-End-Technik in den Bergen, schillernd und effizient. Die erhabenen Berggiganten hingegen schrumpfen zu Kulissen eines Vergnügungsparks. Sie sind nur noch vermarktbar Produkte.

Alles ist möglich

Zahlreiche Akteure der mächtigen Skiindustrie haben Carcanade und Cibien für den Dokumentarfilm



links:
Immer mehr, immer höher: Sessellift-Kreuzung in den französischen Alpen.

oben:
Auch der Klimawandel kann ihn nicht aufhalten: „Wir bauen uns unseren eigenen Gletscher.“ Günther Aloys im Skigebiet Ischgl. | Fotos: Navigator Film

vor die Kamera geholt. Unverblümt und offenherzig sprechen sie über ihre Ziele: „Unser Job ist es, alles möglich zu machen und nicht darüber zu debattieren, wie weit wir gehen sollen. Der Markt treibt uns an.“ Geöffnet wird der Blick für Bereiche, die nicht für jeden zugänglich sind, interne Besprechungen, Fachmessen, Baustellen. Reißbrettartig werden dort künstliche, kontrollierte Welten mit Schneekanonen, Liftanlagen, Gastronomie, Pisten hoch oben in den Bergen für ei-

ne zahlungskräftige Klientel geplant. Wie Entdecker reisen die Filmemacher vom fast komplett erschlossenen Alpenraum zu den neuen Schauplätzen der Skiwelt: Vor allem nach Russland und Asien wird expandiert. Im Nordkaukasus sollen Skipisten gar eine geopolitische Bedeutung haben. Friede, Wachstum und Arbeit verspricht man sich davon, auch die ansässige Bevölkerung, die selbst gar nicht Ski fährt. Obwohl in China relativ wenig Schnee fällt, sollen alle Pisten im Winter stets geöffnet sein. Deshalb sind sie zu 100 Prozent mit Schneekanonen ausgerüstet.

Schnee aus dem Lagerhaus

Doch die Skiindustrie bewegt sich am Abgrund. Denn neue

Investitionen werden getätigt, die sich langfristig nicht mehr rechnen. Denn der Klimawandel fordert seinen Tribut. Der Betrieb ist enorm kostenintensiv geworden: Schnee wird in großen Lagerhäusern gelagert, Schneekanonen und Pistengeräte sind fast ununterbrochen im Einsatz, bereits vor Saisonbeginn. So lernen auch immer weniger Kinder in Europa Skifahren, weil es für viele Familien zu teuer geworden ist. Die Prognosen sind für den Alpenraum schlecht: In 50 Jahren werden von derzeit 150 gut florierenden Skigebieten nur sieben überleben können. Der verdichtete Boden kann kaum noch Wasser aufnehmen, weshalb die Pisten bei Starkregen zu einer Zunahme an Murenabgängen führen. Kunstschnee bedeutet Abermillionen Liter Wasser, das in der

Skigebiete werden gebaut für immer kürzere, schneeärmere Winter. Ho-

Trinkwasserversorgung und Landwirtschaft fehlt. Aufnahmen von Skigebieten ohne Schnee zeigen Zukunftsszenarien. Die High-tech-Geräte wirken deplatziert in der schneelosen Landschaft.

Den eigenen Gletscher bauen

Andere Wege sind nötig und werden im Film auch gezeigt: Das Skigebiet Sattelberg (Tirol) musste 2006 zusperren und alle Skilifte abbauen. Man setzt nun auf Skitourengänger. Hüttenwirt Luis Nagele wirkt zufrieden, auch wenn das Loslassen schwer gefallen sei. Günther Aloys hingegen sitzt in seinem Ischgl Skigebiet und sinniert atemlos über neue Projekte im „aufregendsten Entertainmentpark Europas“. Selbst der Klimawandel wird ihn nicht stoppen: „Wir werden dann eben 5.000 Schneekanonen haben. Wir bauen uns unseren eigenen Gletscher. Das ist kein Problem. In der heutigen technischen Zeit können wir alles tun.“ ■

PERFEKTES WINTERWANDERN



HIGH COLORADO®

Daunenjacke Enrico

- » 90/10 Daunenfüllung
- » angeschnittene Kapuze
- » verstellbarer Bund
- » 2009523 Herren

statt 149.95 >>

119.95



ORTOVOXX
VOICE OF THE MOUNTAINS

Rucksack Tour Rider 32

- » Sicherheitsfach
- » Brustgurt mit Signalpfeife
- » Skibefestigung
- » Trinksystem-kompatibel
- » 1004417

nur >>

99.95

Irrtümer und Druckfehler in Abbildung und Text vorbehalten. Geringfügige Farbabweichungen sind drucktechnisch bedingt. Konzept und Gestaltung: Zentralsport Österreich e. Gen., Geschäftsbereich Werbeagentur. Angebote gelten 10 Tage ab Erscheinen oder solange der Vorrat reicht. Stappreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise oder die Summe der Einzelpreise.

